

Storys gegen das Koma-Saufen

Acht Jugendprojekte und Schulen zeigen **authentische Theaterstücke** und Filme

HITTFELD :: Eine Bar ist aufgebaut, und der Barkeeper putzt in aller Ruhe Gläser, als die drei Jugendlichen, die auf der Bühne liegen und ihren Schlaf durch Schnarchen simulieren, aufwachen. Der Morgen nach ihrem Alkoholexzess wird dargestellt und sieht mit Kopfschmerzen, dem Verlust der Erinnerungen an die vergangene Nacht und einem blutdurchtränkten T-Shirt ziemlich düster aus. Im Rahmen des Theaterprojekts „KOMASStories“ führte die Jugendwerkstatt „KOMM“ aus Winsen das Stück „Loaded“ auf. Im Laufe des Stücks wird die Nacht rekapituliert und der Alkoholmissbrauch deutlich. Allerdings ohne die zum größten Teil noch jüngeren Zuschauer mit warnenden Floskeln oder Moralpredigten zu nerven.

Initiiert wurde das Projekt von dem Verein „Zukunftsräume“ aus Winsen für den Landkreis Harburg. An dem Projekt nahmen acht Jugendorganisationen und Schulen mit insgesamt 90 Jugendlichen teil. Thematisiert wurde das Problem des sogenannten „Koma-Saufens“. Dafür konnten die Teilnehmer Theaterstücke aufführen oder selbst gedrehte Filme zeigen oder beides kombinieren.

Kostüme sind nicht nötig. Die Alltagskleidung der Jugendlichen ist ihr Kostüm und ihr Text ist ihre Sprache. Da niemand näher an diesem Problem ist als Jugendliche, die ein Teil davon

sind, ist es gut, dass sie eigene Ideen haben und Texte selber verfassen und zusammensetzen. Wenn das Stück der „KOMM“-Gruppe also am Ende mit einem morgendlichen Schnaps gegen den Kater und einem Autounfall endet, wirkt das glaubhaft.

Neben den typischen Adoleszenzproblemen wird auch Alkohol als Problem innerhalb der Familie dargestellt. Die Oberschule Rosengarten konzentrierte dieses Thema innerhalb einer fiktiven Talkshow mit den üblichen Klischees aber auch mit echt wirkenden Figuren, wie alkoholkranken Eltern oder zu nachsichtigen Türstehern und Barkeepern. Trotz der Amateurschauspieler wirkten die Stücke überzeugend. Das lag vor allem daran, dass die Schüler auf moralische Predigten und

Zeigefinger verzichteten und stattdessen real wirkende Geschichten zeigten, die für sich selbst sprachen.

Ein Projekt, das dabei besonders heraus stach war der Kurzfilm „Blau zu Schwarz“ der Film AG der Jugendpflege Buchholz. Der Kurzfilm erzählt die Geschichte eines Mädchens, das nach dem Alkoholrausch einen ganzen Abend vergessen hat, an dem sie mit dem Freund ihrer besten Freundin schlief, und die sich am nächsten Tag verkatert die Geschichte von einer anderen Freundin am Telefon anhören muss. Stille Bilder, ein düsterer Soundtrack und eine sehr überzeugende Darstellung liefern ein glaubhaftes Bild von einer Nacht, wie sie jungen Menschen heutzutage leicht passieren kann. Hoffentlich sehen die das auch. (hspjh)



Vier Mädchen der Hanseschule Winsen führen ihr Stück „Problemlösender Alkohol?“ auf Foto: Berten